Beitrag zur Staphylinidenfauna von Neu-Guinea.

Von Dr. **Max Bernhauer**, Horn, N.-Ö.

Das zoologische Museum der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin hatte die Freundlichkeit, mir die Staphyliniden-Ausbeute Dahls aus Neu-Britannien zur Bearbeitung zu übergeben und veröffentliche ich nunmehr die Ergebnisse meines Studiums.

Ich bemerke vorerst, dafs sämtliche im folgenden genannten und neubeschriebenen Arten, insoweit bei den einzelnen Arten nichts anderes festgestellt erscheint, in Neu-Britannien in der Umgebung von Ralum in der Zeit vom Mai 1896 bis Februar 1897 gesammelt worden sind.

Die Typen befinden sich, wenn nichts anderes erwähnt ist, in der Sammlung des genannten Museums und in meiner eigenen.

Ich habe diese Gelegenheit benützt, um einige wenige Arten aus Neu-Guinea, die sich in meiner Sammlung befanden, ebenfalls zu beschreiben.

Tribus: *Piestini.*

Priochirus **Sharp.**

(*Syncampsochirus.*)

1. *Priochirus Novae-Guineae* nov. spec.

Mit *Priochirus propinquus* Bernh. nahe verwandt, von derselben Gestalt, Gröfse und Farbe, jedoch in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Stirnzapfen sind viel kürzer, nicht geschweift, der niedergedrückte Zwischenraum zwischen denselben viel breiter, der Vorderrand des Eindruckes in der Mitte mit 2 winzig kleinen, einander genäherten Zähnchen. Neben dem Stirnzapfen ist seitlich der dem *propinquus* eigentümliche scharfe kleine Zahn nicht vorhanden, dagegen befindet sich am Unterrande des Zapfens ein kurzer, kräftiger Zahn, der nur bei seitlicher Betrachtung sichtbar ist.

Der Halsschild ist weniger flach, im Verhältnisse zu den Flügeldecken schmäler, am Seitenrande vollständig unpunktiert.

Endlich ist der Hinterleib an der Basis der einzelnen Tergite viel dichter punktiert.

Länge 8 mm.

Von *Priochirus simplex* Fauv., der der neuen Art etwas ähnlich zu sein scheint, mufs sich die Art schon durch das Fehlen der Punkte am Seitenrande des Halsschildes unterscheiden. Überdies fehlt in der Fauvelschen Beschreibung jeder Hinweis auf den auf der Unterseite des Stirnhorns vorhandenen Zahn.

Deutsch-Neu-Guinea: Sepik, Berg 1570 m, November 1910 (L. Schultze).

2. *Priochirus propinquus* Bernh.

Vom selben Fundorte. Die beiden vorliegenden Stücke unterscheiden sich von dem typischen *propinquus* etwas dadurch, dafs das erste Fühlerglied mehr oder minder gefurcht und die Flügeldecken hinter der Mitte neben dem daselbst stumpfkantig abgesetzten Seitenrande der Länge nach eingedrückt erscheinen. Da jedoch die Bildung des Kopfes genau die gleiche ist, glaube ich kaum, dafs wir es hier mit einer selbständigen Art zu tun haben.

3. *Priochirus samoensis* Blanch.

Unter der Rinde von Bäumen.

Polynesien.

4. *Priochirus spinosulus* Fauv.

Deutsch-Neu-Guinea: Sepik, Berg 1570 m, November 1910 (L. Schultze).

5. *Priochirus quadrifidus* Fauv.

Vom selben Fundorte.

Molukken.

6. *Priochirus cavifrons* Fauv.

Vom selben Fundorte.

Inseln Key, Engano, Sumatra, Java.

7. *Priochirus conicicollis* Fauv.

Deutsch-Neu-Guinea: Sepik.

8. *Priochirus Novae-Britanniae* nov. spec.

Dem *Priochirus Beccarii* Fauv. äufserst nahe verwandt und von demselben nur durch viel schmäleren und längeren Stirneindruck, mehr nach einwärts geschwungene Seitenränder desselben, gröfseren, spitzigeren vom Innenzahn weiter getrennten Nebenzahn und weitläufigere, nicht in die Scheibe eintretende Punktierung der Halsschildbasis verschieden.

Bei *Beccarii* Fauv. befindet sich eine unregelmäfsige Querreihe borstentragender Punkte in ziemlicher Entfernung von der Basisrandlinie schon auf der oberen Fläche des Halsschildes.

Länge: 12—13 mm.

Unter der Rinde eines vertrockneten Baumstammes, ein Exemplar im Korallensande.

9. *Priochirus Beccarii* Fauv.

Deutsch-Neu-Guinea: Sepik (Schultze).

Lispinus Er.

1. *Lispinus impressicollis* Motsch.

Diese weitverbreitete und recht variable Art ist wohl in der ganzen indo-malaiischen Region einheimisch. Aufserdem kommt

sie in Japan, auf Madagaskar, den Comoren, Seychellen und in Deutsch-Ostafrika, endlich in Madeira und auf den Hawai-Inseln vor.

2. *Lispinus rufosplendens* nov. spec.

Eine durch die Färbung, die ziemlich kurze Gestalt, kurze Flügeldecken und die erloschene Punktierung gut charakterisierte Art.

Glänzend bräunlichrot, die Beine heller.

Kopf halb so breit als der Halsschild, gleichmäfsig gewölbt, mit einigen äufserst zarten, kaum sichtbaren Pünktchen. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, quer, mehr als um ein Drittel breiter als lang, fast viereckig, nach rückwärts kaum, nach vorn schwach verengt, mit sehr schwach gerundeten Seiten und scharfen rechtwinkligen Hinterecken, innerhalb der letzteren mit einem breiten, ziemlich tiefen aber doch flachen glatten Eindruck, vor dem Schildchen kaum mit einer Andeutung einer Mittelfurche, äufserst zart, schwer sichtbar und spärlich punktiert.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, glänzend glatt, ohne sichtbare Punktierung.

Hinterleib ziemlich flach gewölbt, unpunktiert, jedoch mit einigen wenigen schrägen Strichen auf den einzelnen Tergiten.

Länge: $2^1/_4$—$2^3/_4$ mm.

Auf Neu-Lauenburg am Rande einer Quelle.

Tribus: *Omaliini*.

Phloeonomus **Heer.**

1. *Phloeonomus chlorizans* Fauv.

An faulen Bananen im Grasland und an toten Vögeln in einer schattigen Waldschlucht bei Ralum.

Sumatra.

2. *Phloeonomus specularis* nov. spec.

In der Gestalt und Gröfse mit *chlorizans* Fauv. übereinstimmend, durch die Färbung und den Mangel der Halsschildgruben, sowie durch die erloschene Punktierung sehr ausgezeichnet und von der genannten Art leicht zu unterscheiden.

Hellgelb, glänzend, die Flügeldecken vor dem Spitzenrand unbestimmt dunkler, die Apikalhälfte der Fühler bräunlich.

Kopf nur vor dem Vorderrande mit 2 Grübchen und rückwärts vor der scharfen Querabschnürung ebenfalls mit 2 Punktgrübchen, sehr undeutlich und spärlich punktiert. Fühler bis zum fünften Gliede dünn, das sechste plötzlich erweitert, stark quer, mit den folgenden, allmählich an Breite zunehmenden Gliedern eine gut abgesetzte sechsgliedrige Keule bildend.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, stark quer, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts nicht, nach vorn ziemlich stark verengt, gleichmäfsig gewölbt, ohne sichtbare Punktierung, vor den Hinterecken unmerklich schräg niedergedrückt.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, äufserst fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib gleich dem übrigen Körper glänzend und äufserst fein und weitläufig punktiert.

Länge: $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

In Gesellschaft des *Phloeonomus chlorizans* Fauv. gefangen.

Tribus: *Oxytelini.*

Trogophloeus **Mannh.**

1. *Trogophloeus papuensis* Fauv.

Deutsch-Neu-Guinea: Tamimündung (Schultze).

2. *Trogophloeus exiguus* Er. (minimus Kr.).

Kosmopolitisch.

Oxytelus **Grav.**

1. *Oxytelus nigriceps* Kr.

An Menschenkot im Bananengarten bei Ralum.

Ost-Indien, Ceylon, Sunda-Inseln.

2. *Oxytelus fallax* Fauv.

An toten Vögeln.

Molukken.

3. *Oxytelus scabripennis* Fauv.

Molukken.

4. *Oxytelus clavicornis* Fauv.

Neu-Guinea.

5. *Oxytelus opacicollis* Fauv.

An toten Vögeln zahlreich gesammelt.

Neu-Guinea.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch viel gröfseren, breiteren vorn geglätteten Kopf. Die Unterseite des Abdomens zeigt keine besondere Auszeichnung.

6. *Oxytelus latiusculus* Kr.

An Menschenkot.

Über die indo-malaiische Region weit verbreitet, Madagaskar, Deutsch-Ostafrika, Gabun, Senegal, Südafrika, Ägypten, Syrien, Australien.

Tribus: *Osoriini.*

Osorius Latr.

1. *Osorius hatamensis* Fauv.

Deutsch-Neu-Guinea: Sepik, Berg 1570 m, November 1910 (Schultze).

2. *Osorius carinellus* Fauv.

Neu-Guinea.

Atopocnemius Bernh.

1. *Moultoni* Bernh.

Sarawak.

Tribus: *Stenini.*

Stenus Latr.

1. *Stenus coelestis* Fauv.

Neu-Guinea.

Tribus: *Paederini.*

Astenus Steph.

1. *Astenus rufus* Fauv.

Neu-Guinea.

Stilicus Latr.

1. *Stilicus Kolbei* nov. spec.

Dem *Stilicus ceylanensis* Kr. sehr nahe verwandt und demselben sehr ähnlich, von allen Formen dieser etwas variabeln Art jedoch durch den nach hinten stärker und ganz geradlinig verengten Halsschild und viel feinere und viel dichtere Punktierung des Körpers und namentlich des Halsschildes und der Flügeldecken, welche infolgedessen auch matter erscheinen, verschieden.

Die Färbung ist im allgemeinen etwas dunkler, insbesondere sind die Flügeldecken viel dunkler, von dem übrigen Körper nur wenig abstechend.

Länge: 4—$4^1/_4$ mm.

An toten Vögeln im Walde.

Paederus F.

Paederus tristis nov. spec.

Eine sehr schmale, brachyptere, einfärbig mattschwarze Art, die habituell fast an gewisse Stabheuschrecken erinnert.

Der ganze Körper ist düster schwarz, der Halsschild und der Hinterleib wenig glänzend, die Beine und Taster sind pechschwarz, die Tarsen und die Wurzel der Fühler rötlichgelb, die Apikalhälfte des achten und die ganzen letzten 3 Fühlerglieder hell weifsgelb.

Kopf sehr schmal und lang, zwischen den Augen etwas breiter als der Halsschild, mindestens um die Hälfte länger als breit, hinter den vor der Mitte befindlichen Augen vollständig geradlinig und sehr stark verengt, der Basalteil kaum ein Drittel so breit als zwischen den Augen, vorn mit 2 langen, flachen Längsfurchen, matt chagriniert und überdies mit einigen wenigen Punkten besetzt. Fühler aufsergewöhnlich lang und dünn, alle Glieder mit Ausnahme des zweiten gut viermal so lang als breit.

Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, um die Hälfte länger als breit, elyptisch, seitlich gleichmäfsig aber nur mäfsig gerundet, oben mäfsig gewölbt, matt chagriniert, die Chagrinierung grob hervortretend, zwischen derselben mit einigen wenigen meist undeutlichen Punkten.

Flügeldecken sehr schmal, nach rückwärts erweitert, ein wenig kürzer als der Halsschild, matt chagriniert und undeutlich gerunzelt.

Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Länge: $7^1/_2$—$9^1/_2$ mm.

Deutsch-Neuguinea: Hunsteinspitze (1350 m., März 1913, Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

Thinocharis Kr.

1. *Thinocharis brevicornis* Fauv.

In gröfserer Zahl an verschiedenen Orten gefangen, namentlich an Vogelleichen.

Neu-Guinea.

Medon Steph.

1. *Medon curtus* Kr.

Ceylon.

2. *Medon parvicollis* Fauv.

Neu-Guinea.

3. *Medon rugoso-opacus* nov. spec.

Durch den äufserst dicht und rauh gerunzelten, glanzlosen Kopf und Halsschild sehr ausgezeichnet und von den übrigen Arten des Faunengebietes dadurch leicht zu unterscheiden.

Ziemlich von der Gestalt der Arten der *fusculus*-Gruppe, dunkel rostrot, die Beine rötlichgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, etwas breiter als lang, nach rückwärts sehr schwach erweitert, überall gleichmäfsig, äufserst dicht rauhrunzlig punktiert, vollständig matt. Fühler ziemlich dick, schnurförmig, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten gleich dem Kopf mit zahlreichen langen, schwarzen Borstenhaaren besetzt, nach rückwärts schwach verengt,

seitlich wenig gerundet mit stumpf verrundeten Hinterecken, auf der Oberseite wie der Kopf punktiert, glanzlos, mit äufserst schwach angedeuteter Mittellinie.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, parallelseitig, sehr dicht, mäfsig fein und etwas rauhrunzlig punktiert, weniger matt als der Vorderkörper.

Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktiert, seidig pubescent.

Länge: 3—4 mm.

4. *Medon Novae-Britanniae* nov. spec.

Diese Art ist in die Nähe des *Medon fortepunctatus* Bernh. zu stellen, mit dem sie den kräftig punktierten Halsschild gemeinsam hat, ist jedoch im übrigen von demselben sehr verschieden. Ziemlich kurz gewölbt, rötlich schwärzlichbraun, glänzend, die Fühler und Taster rostrot, die Beine dunkel rötlichgelb.

Kopf so breit als der Halsschild, breiter als lang, hinter den Augen parallelseitig, kräftig und verhältnismäfsig weitläufig punktiert, glänzend, in der Mitte mit einem kleinen Spiegelfleck. Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts sanft verengt mit stumpf verrundeten Hinterecken, mit spiegelblanker Mittellinie, sonst ebenso kräftig und ebenso weitläufig wie der Kopf punktiert, stark glänzend.

Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, viel feiner und dichter als dieser punktiert.

Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktiert, seidig behaart.

Länge: $3^1/_4$—4 mm.

Eines der vorliegenden 2 Stücke wurde aus Laub gesiebt, das andere in einer Waldschlucht an einer Vogelleiche erbeutet.

Cryptobium Mannerh.

Cryptobium neoguineense nov. spec.

Habituell dem *Cryptobium semirufum* Bernh. aus Ceylon sehr ähnlich und systematisch neben dasselbe zu stellen, jedoch mehr als doppelt so grofs, anders gefärbt, viel dichter punktiert und daher leicht von ihm zu unterscheiden.

Gleichbreit, wenig glänzend, schwarz mit pechfarbenen Fühlern, Tastern und Beinen, unreifere Stücke mehr oder minder rotbraun.

Kopf so breit als der Halsschild, um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts unmerklich erweitert, ziemlich kräftig und äufserst dicht rauhrunzlig, fast gleichmäfsig punktiert, die Punktierung vorn etwas weniger dicht, die Fühlerhöcker spiegelblank. Fühler mäfsig lang, die vorletzten Glieder oblong.

Halsschild um ein Stück schmäler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, fast parallelseitig, nur hinten unmerklich verengt, kräftiger, aber etwas weniger dicht als der Kopf punktiert mit spiegelglatter breiter Mittellinie.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, parallelseitig, weniger stark als der letztere, sehr dicht rauhrunzlig punktiert.

Hinterleib mäfsig kräftig und dicht punktiert.

Länge: $10^1/_2$—11 mm.

Deutsch-Neuguinea: Dampfer-Ankunftsplatz (Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

Tribus: *Xantholinini.*

Thyreocephalus **Guer.**

1. *Thyreocephalus gigantulus* nov. spec.

Durch die abnorme Gröfse ebensosehr wie durch die Färbung ausgezeichnet.

Schwarz, die Flügeldecken lebhaft violett, der Kopf und Halsschild mit schwächerem violetten Glanze, die Fühler aufser dem pechschwarzen ersten Gliede, die Taster, die Schienen und Tarsen dunkel rostfarben.

Kopf sehr wenig breiter als der Halsschild, viel länger als breit, nach rückwärts schwach verengt, verkehrt eiförmig, ein breiter, mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmender gleichbreiter Spiegelfleck, der sich vom Vorderrande bis knapp vor den punktierten Hinterrand hinzieht, unpunktiert, sonst mit einer gröfseren Zahl ungleicher und ungleichmäfsig verteilter vor dem Hinterrande dicht stehender Augenpunkte besetzt; der Raum unmittelbar hinter den Augen ist unpunktiert. Fühler mäfsig kurz, das zweite Glied doppelt so lang als breit, das dritte sehr gestreckt, mehr als doppelt so lang als das zweite, die folgenden gleichbreit, die ersteren etwas länger, die vorletzten kaum so lang als breit.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, hinter der Mitte ausgebuchtet, mit stumpf verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe spiegelblank, unpunktiert, an den Seiten mit einer gröfseren Anzahl von kräftigen Augenpunkten.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, grob und dicht, fast regelmäfsig punktiert, ohne Punktreihen.

Hinterleib vorn mäfsig stark und ziemlich dicht, auf der hinteren Hälfte (vom sechsten Tergit an) grob und etwas weniger dicht punktiert.

Länge: 18—$20^1/_2$ mm.

Deutsch-Neuguinea: Lordberg (10. XII. 12, Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

2. *Thyreocephalus papuensis* nov. spec.

Eine dunkle, ziemlich unscheinbare Art, die durch die Farbe und die ziemlich feine und dichte gleichmäfsige Punktierung der Flügeldecken von den übrigen Arten leicht zu trennen ist.

Pechschwarz, die Flügeldecken etwas weniger dunkel, die Fühler, Taster und Beine mehr oder minder pechschwarz bis rötlich.

Kopf nicht oder kaum so breit als der Halsschild, länger als breit, durch diese Form des Kopfes mit dem vorigen am nächsten verwandt und mit diesem eine kleine gesonderte Gruppe bildend, die mehr den Habitus der Gattung *Xantholinus* besitzt, aber infolge der Kiefer- und Oberlippenbildung zu *Thyreocephalus* zu stellen ist.

Die Punktierung ist ähnlich wie bei *gigantulus* m., nur ist der Spiegelfleck nach rückwärts dreieckig verschmälert und weniger nahe dem Hinterrande erloschen, die Augenpunkte sind viel dichter, überdies tritt eine überaus feine und weitläufige Punktierung auf der ganzen Oberfläche bei scharfer Lupenvergröfserung deutlich hervor. Die Fühler sind viel kürzer, die mittleren und vorletzten deutlich quer.

Der Halsschild ist etwas weniger schmal, weniger lang, die seitliche Punktierung tritt weiter auf die Oberseite über.

Die Flügeldecken sind ähnlich wie bei *gigantulus,* aber feiner und dichter punktiert.

Der Hinterleib ist gleichmäfsiger und etwas dichter, ziemlich stark punktiert.

Länge: 12 – 14 mm.

Deutsch - Neuguinea: Pionnierlager und Dampfer-Ankerplatz (Mai, Juni 1912, Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

3. *Thyreocephalus aureus* nov. spec.

Eine durch die Färbung von sämtlichen übrigen Arten sofort zu unterscheidende prächtige Art.

Kopf und Halsschild mehr oder minder kupferglänzend, oft stellenweise mit grünlichem, goldigen oder violettrötlichem Schimmer, die Flügeldecken lebhaft rotgolden, der Hinterleib schwarz mit grünlichem Erzschimmer, die Beine, Taster, Kiefer und Fühler mehr oder minder rötlich pechfarben, die letzteren mit 3 weifsgelben Endgliedern.

Kopf beim ♂ breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, beim ♂ breiter, beim ♀ so breit als lang, rundlich, glänzend glatt, in der Bildung der Augen, der Fühler, der Stirnfurchen und Punktierung mit *Albertisi* Fauv., dem die neue Art wohl am nächsten steht, ziemlich übereinstimmend.

Auch der Halsschild ist fast gleichgebildet.

Dagegen ist die Punktierung auf den Flügeldecken wohl dreimal feiner und doppelt weitläufiger, die Flügeldecken zugleich etwas länger.

In der Bildung und Punktierung des Hinterleibes ist ein greifbarer Unterschied nicht festzustellen.

Länge: 9—13 mm (je nach Präparierung).

Die neue Art wurde in einer gröfseren Anzahl von Stücken in der Umgebung Ralums an Vogelleichen und faulenden Bananen aufgefunden (Mai, Juni 1896).

4. *Thyreocephalus taitiensis* Boh.
(*holomelas* Perroud):

Tahiti, Neu-Kaledonien, Neue Hebriden, Australien, Neu-Guinea, Samoa.

Tribus: *Staphylinini.*

Philonthus Curtis.

1. *Philonthus thermarum* Aub.

An toten Vögeln.

Kosmopolitisch.

2. *Philonthus occipitalis* Fauv.

In Waldschluchten an toten Vögeln und in modernden Baumstämmen.

Neu-Guinea.

3. *Philonthus sericeicollis* Fauv.

An gleichen Stellen wie der Vorige.

Neu-Guinea, Borneo.

4. *Philonthus humeralis* Fauv.

In Waldschluchten, an faulen Bananen und toten Vögeln.

Neu-Guinea.

5. *Philonthus ventralis* Grav.

Kosmopolitisch.

6. *Philonthus discoideus* Grav.

Kosmopolitisch.

7. *Philonthus ralumensis* nov. spec.

Dem *Phil. rectangulus* Sharp. sehr nahe stehend, aber kleiner und aufserdem in nachfolgenden Punkten verschieden.

Der Kopf ist viel kürzer, in der vorderen Hälfte gefurcht; dieser Unterschied tritt besonders beim ♂ sehr scharf hervor. Bei diesem ist der Kopf stark quer, die Mittelfurche tief und aufserdem daselbst die Oberfläche stark eingedrückt. Die Hinterecken des Kopfes sind viel mehr verrundet, die Punkte überall zahlreicher. Der Halsschild hat oft in den Dorsalreihen je 6 Punkte.

Die Flügeldecken sind entschieden dichter punktiert und zeigen kaum einen Erzglanz.

Endlich ist auch der Hinterleib doppelt so dicht punktiert.

Länge: $6^1/_2$—$7^1/_2$ mm.

Besonders auffallend ist die Geschlechtsauszeichnung des ♂. Das vierte Sternit ist am ganzen Hinterrande flach aber stark ausgeschnitten, in der Mitte des Hinterrandes mit dichtstehenden schwarzen, langen Haaren besetzt, die Seiten nach rückwärts in dreieckige grofse Fortsätze ausgezogen; das fünfte Sternit besitzt an der äufsersten Basis ein kleines, dicht schwarz behaartes Querkörnchen, der Hinterrand ist breit dreieckig, stark nach rückwärts vorgezogen und überall dicht mit langen schwarzen Haaren besetzt; das sechste Sternit endlich ist nach rückwärts verjüngt und rückwärts flach ausgerandet.

In der Bildung des fünften Sternites erinnert die neue Art etwas an die Geschlechtsauszeichnung mancher Cryptobium-Arten.

In der Umgebung Ralums an toten Vögeln aufgefunden.

8. *Philonthus minutus* Boh. (*longiceps* Fauv.).

Afrika, Südeuropa, Südl. Asien, Japan, Sunda-Inseln, Neu-Guinea.

Hesperus Fauv.

1. *Hesperus purpuripennis* nov. spec.

Durch die prächtige Färbung leicht kenntlich.

Spiegelglänzend, tiefschwarz, wie lackiert, die Flügeldecken lebhaft purpurgoldig, mit hellgrünen Rändern, die Taster, Mandibeln und die ersten 3 oder 4 Fühlerglieder rostrot, die folgenden Fühlerglieder schwarz, die beiden letzten hell gelbweifs, die Beine hell rötlichgelb.

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ohne Oberlippe und Kiefer um ein gutes Stück breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, rückwärts fast halbkreisförmig gerundet, vorn längs der Mitte mit sehr schwacher Andeutung einer Mittelfurche, aufser den Augenrandpunkten nur hinter den Augen und am Hinterrande mit einigen borstentragenden Punkten.

Fühler lang und schlank, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden oblong, die vorletzten so lang als breit, das Endglied etwas länger als das zehnte, einseitig ausgerandet.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten hinter der Mitte etwas eingebuchtet, nach rückwärts kaum, nach vorn schwach verengt, mit scharfen Vorderecken, vorn gerade abgestutzt, in den Dorsalreihen mit je 4 mäfsig starken Punkten, seitwärts mit 2 in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehenden Punkten.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, quer viereckig, seitlich etwas gerundet, fein und sehr spärlich punktiert, hinten geglättet.

Schildchen schwarz, fein und dicht punktiert.

Hinterleib kräftig, jedoch seicht, an der Wurzel der Tergite dicht, sonst sehr spärlich punktiert, stellenweise ganz unpunktiert.

Länge: $8^1/_2$—$10^1/_2$ mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit und tief dreieckig ausgeschnitten.

Die schöne Art wurde in der Umgebung Ralums an Vogelleichen öfter aufgefunden.

2. *Hesperus divinus* nov. spec.

Eine farbenprächtige, leicht kenntliche Art.

Spiegelglänzend, schwarz, der Halsschild leuchtend gelbrot, die Flügeldecken lebhaft violett, das erste Glied und die schmale Basis des zweiten und dritten Gliedes dunkel rötlichgelb, diese 2 Fühlerglieder im übrigen und die nächsten 5 schwarz, die 3 letzten weifsgelb, die Taster pechschwarz, das letzte Glied der Kiefertaster rostrot, die Beine hell rötlichgelb, die Spitze der Schenkel und der Schienen und die ganzen Tarsen schwärzlich.

Kopf fast kreisrund, etwas schmäler als der Halsschild, neben und hinter den Augen mit einigen wenigen Punkten. Fühler sehr lang und dünn, die vorletzten Glieder mindestens um die Hälfte länger als breit.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, oblong, ziemlich gleichbreit, hinter der Mitte etwas ausgebuchtet, in den Dorsalreihen mit je 4 starken Punkten, seitwärts mit weiteren 5 Punkten.

Flügeldecken ungefähr so lang als der Halsschild, quadratisch, mit vorstehenden Schultern, fein und spärlich punktiert.

Hinterleib spiegelglänzend, fast unpunktiert, nur an der Basis der einzelnen Tergite mit je einer, am siebenten Tergite mit 2 Querreihen von borstentragenden Punkten.

Länge: $9^1/_2$—$10^1/_2$ mm.

Deutsch-Neuguinea: Lordberg (Nov.—Dez. 1912, Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

Scelotrichus nov. gen.

Die bisher einzige Art des neuen Genus ist im Habitus den gewölbten *Hesperus*-Arten sehr ähnlich.

Die Gattung ist auch systematisch neben *Hesperus* zu stellen, unterscheidet sich aber von demselben durch den hinten aufserordentlich breiten und am Hinterrande scharf ausgerandeten Mittelbrustfortsatz, dessen Ecken scharfwinklig nach hinten vorgezogen

und seitlich aufgebogen erscheinen, durch die ähnlich wie bei *Diplostictus*, wenn auch viel schwächer verbreiterten und flachgedrückten Tarsen, die mit langen, schmalen und gleichbreiten Dorne bewehrten Schienen und auf den ersten Blick besonders durch die auffallend lange und ziemlich dichte und ungleiche schwarze Behaarung des ganzen Körpers, welche sich auffälligerweise selbst auf den Schenkeln und Schienen findet. Diese ungleich langen, schwarzen, sehr dünnen und hinfälligen Haare erreichen stellenweise die Breite des Hinterleibes.

Durch diese Merkmale unterscheidet sich die neue Gattung auch von sämtlichen übrigen verwandten Gattungen.

Die Taster sind langgestreckt, das zweite Glied der Lippentaster kürzer als das Endglied.

Das erste Glied der Hintertarsen ist um die Hälfte länger als das letzte.

Die Gattung ist bisher durch die folgende Art aus Neu-Guinea vertreten.

1. *Scelotrichus elegans* nov. spec.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken goldig-purpurn bis grüngolden, die 3 letzten Fühlerglieder weifsgelb.

Kopf beim ♂ breiter, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, breiter als lang, ziemlich gleichbreit mit kleinen Augen und sehr langen Schläfen, im Grunde äufserst fein und weitläufig punktiert, neben und hinter den Augen mit einer grofsen Anzahl von ziemlich kräftigen, ungleichen Punkten, die auf den Schläfen noch zahlreicher stehen. Die innere Begrenzung des kräftig punktierten Kopfteiles ist hinter den Augen schief nach innen gegen den Hals zu gerichtet. Fühler gestreckt, das dritte Glied länger als das zweite, von den folgenden die ersten doppelt so lang als breit, allmählich kürzer werdend, die vorletzten nicht quer.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, gewölbt, mit stark herabgebogenen Vorderecken, nach rückwärts deutlich verengt und etwas ausgebuchtet, mit ähnlicher Grundskulptur wie der Kopf, überdies mit 2 aus 4 mäfsig kräftigen Punkten bestehenden Dorsalreihen, beiderseits mäfsig fein, ungleichmäfsig, aber verhältnismäfsig dicht punktiert. Die Punkte in den Dorsalreihen sind oft ganz oder teilweise erloschen

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, quadratisch˙ fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib an der Basis der Tergite kräftig und dicht, sonst fein und weitläufig punktiert.

Länge: 11—15 mm.

Deutsch-Neuguinea: Schraderberg (2100 m, 22.—31. V. 13, Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

Diplostictus Fauv.

Diplosticus Bürgersi nov. spec.

Wiewohl ich den bisher einzigen Vertreter der Gattung *Diplostictus*: *Chenui* Perroud nicht kenne, nehme ich doch keinen Anstand, das mir vorliegende Tier mit dieser Gattung zu vereinigen, da dasselbe dieselbe eigentümliche Bildung der Tarsen besitzt, indem dieselben kurz, breit und niedergedrückt sind.

Von *Chenui* mufs sich die neue Art allein durch die Färbung und Skulptur genügend unterscheiden.

Tiefschwarz, der Kopf und Halsschild hellgrün, die Flügeldecken lebhaft kornblumenblau, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster, Schienen und Tarsen rötlichgelb, das vierte bis siebente Fühlerglied schwarz, die letzten 4 Glieder weifsgelb, der ganze Körper stark glänzend.

Kopf so breit als der Halsschild, breiter als lang, hinter den Augen schwach verengt, mit langen hinten verrundeten Schläfen, äufserst fein und weitläufig, hinter den Augen stärker und dicht punktiert, daselbst und am Hinterrande dicht schwarz behaart, zwischen den Augen quer, flach eingedrückt, mit einigen wenigen grofsen Augenpunkten am inneren Rande der Augen und hinter den letzteren. Die Fühler ziemlich gestreckt, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden länger, die vorletzten kaum so lang als breit.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, gewölbt, nach rückwärts stark, etwas ausgeschweift verengt, ebenso fein und weitläufig als der Kopf, seitlich und namentlich gegen die Vorderecken zu, stärker und dichter punktiert und daselbst schwarz behaart, in der vorderen Hälfte jederseits mit 4 in einer gebogenen Längsreihe stehenden Augenpunkten, welche sich an der Abgrenzung zwischen dem weitläufig und dem dicht punktierten Oberflächenteile, also ziemlich seitlich befinden.

Flügeldecken quadratisch, etwas länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib an der Basis des dritten bis sechsten Tergites tief und breit quergefurcht, die Furchen in der Mitte des vierten bis sechsten Tergites fast kielförmig wulstig erhoben, in den Vertiefungen grob und dicht, sonst fein und mäfsig dicht punktiert, seitlich und hinten dicht und lang schwarz behaart.

Länge: $12^1/_2$—14 mm.

Deutsch-Neuguinea: Hunsteinspitze (4. III. 13, Kais. Augustafl. Exp., Bürgers).

Belonuchus Nordm.

1. *Belonuchus lividipes* Fauv.

Neu-Guinea.

Leucitus Fauv.

1. *Leucitus amicus* nov. spec.

Dem *Leucitus argyreus* Fauv. an Gröfse, Färbung und Gestalt sehr ähnlich, jedoch auffallend schon durch die Färbung der Fühler verschieden. Diese sind nämlich bräunlich mit mehr oder minder dunkel rötlichgelben 4 ersten Fühlergliedern, während bei *argyreus* Fauv. die letzten 6 Glieder scharf abstechend gelblichweifs, das erste Glied gelb mit rötlicher Spitze und die Glieder 2—5 tiefschwarz sind.

Die Punktierung des Kopfes ist ähnlich, wie bei *argyreus* Fauv., jedoch überall deutlich weitläufiger, ungefähr die Mitte haltend zu der folgenden Art.

Die Punktierung des Halsschildes ist die gleiche wie die der folgenden Art, also viel feiner und dreimal weitläufiger, die Dorsalreihen nur mit 4 Punkten.

Die Beine sind mehr einfärbig rötlichgelb, ohne die bei *argyreus* scharf abgegrenzten Linien zwischen der hellgelben und schwarzen Färbung.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist kaum von *argyreus* verschieden.

Länge: $12^1/_2$ mm.

Ich erhielt von dieser Art bisher nur ein einziges, in etwas schlechtem Zustande befindliches Stück von Herrn Bang-Haas mit dem Fundorte: Neu-Guinea, Sekar, gesammelt von Kühn 1897.

2. *Leucitus quadripunctatus* nov. spec.

Dem *Leucitus argyreus* Fauv. in der Gestalt und Färbung ebenfalls sehr ähnlich, jedoch sind an den Fühlern nur die letzten 4 Glieder weifsgelb. Aufserdem ist das erste Glied nur an der Basis gelb, und die Silberbehaarung der Flügeldecken ausgedehnter.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale sind jedoch die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes.

Die Punktierung des Kopfes ist nämlich viel weitläufiger, was namentlich hinten sehr scharf hervortritt.

In den Dorsalreihen des Halsschildes befinden sich nur je 4 Punkte und die feinen Punkte sind noch viel feiner als bei *argyreus* und dreimal weitläufiger.

Die Fühler sind kürzer als bei der vorigen Art und bei *argyreus*, die vorletzten Glieder nicht länger als breit.

Sonstige Unterschiede habe ich vorläufig nicht feststellen können.

Länge: 14 mm.

Mir liegt nur ein einziges Stück (♀) aus Neu-Guinea (Sattelberg) vor, das ich der Güte des Herrn Bang-Haas verdanke.

Hierher scheinen mir auch 2 von Moczkowski auf Neu-Guinea (Samberi) gesammelte, leider in recht schlechter Weise erhaltene Stücke aus dem vom Kgl. zool. Museum in Berlin mitgeteilten Material zu gehören.

Tropiopterius nov. gen.

In die Nähe von *Mysolius* Fauv. zu stellen, jedoch durch die gekielten Flügeldecken sofort zu unterscheiden, durch dieses Merkmal auch von allen übrigen verwandten Gattungen scharf zu trennen:

Kopf grofs, quer, die Schläfen unten nur ganz vorn unter den mäfsig grofsen Augen gerandet. An den Fühlern das erste Glied langgestreckt, fast so lang als die 4 folgenden zusammengenommen, stark gebogen und gegen die Spitze erweitert, das zweite so lang als das vierte, weniger als halb so lang als das dritte, die vorletzten quer, das Endglied gröfser, einseitig ausgerandet, zugespitzt.

Mandibeln sehr lang, schlank, sichelförmig, mehr als doppelt so lang als der Kopf, im ersten Drittel mit einem Zahn.

Die Maxillartaster sehr langgestreckt, die einzelnen Glieder an Länge und Dicke abnehmend, das Endglied etwas mehr als halb so lang als das dritte Glied, sehr schmal. Die Lippentaster sehr schmal und lang, fast gleichbreit, das Endglied ungefähr so lang als das vorletzte. Die Zunge gespalten.

Halsschild breiter als lang, gewölbt, die obere Seitenrandlinie ist stark nach abwärts geschwungen und vereinigt sich vor den Vorderecken mit der unteren.

Die Flügeldecken sind vor dem abschüssigen Seitenteile oben scharf gekielt, der Kiel ist etwas gebogen und endigt vor der Schulterbeule und hinten vor dem Hinterrande.

Die Mittelhüften sind ziemlich weit voneinander getrennt, der Fortsatz der Mittelbrust setzt sich rückwärts bis fast zum ersten Viertel der Mittelhüften fort und ist nach hinten verschmälert, an der Spitze dreieckig ausgeschnitten und seitlich von der Hüfthohle durch keine Naht getrennt.

Das erste Glied der Hintertarsen ist wenig länger als das Endglied.

Tropiopterius purpuripennis n. sp.

Tiefschwarz glänzend, die Flügeldecken lebhaft purpur-goldig, die Schultern, der breite herabgebogene Seitenrand und der schmale Spitzenrand metallischgrün, das erste Fühlerglied und die Beine mit Ausnahme der dunkeln Hüften hellgelb, das zweite bis vierte Fühlerglied, die Mandibeln und die Taster rostrot, die 3 letzten Fühlerglieder weifslichgelb.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, fast um die Hälfte breiter als bis zum Klypeus lang, zwischen den Fühlern mit kurzer Längsfurche, oberhalb der Fühlerwurzel je mit einem breiten, ziemlich tiefen Eindruck, welcher hinten durch eine fast halbkreisförmige Naht begrenzt ist, neben und hinter den Augen mit einer Anzahl kräftig eingestochener Punkte, auf der Scheibe mit 2 Querpunkten zwischen den Augen, überdies mit sehr feinen Pünktchen spärlich besetzt, im Grunde äufserst fein gestrichelt, wodurch jedoch der Glanz nicht beeinträchtigt wird.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach rückwärts deutlich verengt, mit verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe mit 2 Dorsalreihen von 7—8 kräftigen Punkten, seitlich aufser den Randpunkten noch mit einer geringen Anzahl kräftiger Punkte. Schildchen grofs, tief und dicht punktiert, schwarz.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht runzlig punktiert und gelblich behaart.

Hinterleib ziemlich stark und wenig dicht, längs der Mitte spärlich punktiert.

Länge: 15 mm (ohne Kiefer).

Ich besitze von dieser schönen Art nur 1 ♂ von Kapaur (Neu-Guinea, gesammelt von Fruhstorfer), dessen fünftes Sternit seicht und dessen sechstes Sternit tief bogig ausgeschnitten erscheint.

Tribus: *Tachyporini*.

Coproporus Kr.

1. *Coproporus insularis* nov. spec.

Nach der Fauvelschen Bestimmungstabelle würde man auf die Art *speculum* Fauv. kommen.

Von dieser mir unbekannten Art mufs sich die neue jedoch durch viel kleinere und breitere Gestalt und andere Färbung zweifellos unterscheiden.

Hell pechbräunlich bis schmutzig gelbbraun, der Halsschild an den Seiten breit, am Vorder- und Hinderrande schmal gelb gesäumt, die Flügeldecken mit einer gemeinschaftlichen, die ganze Basis einnehmenden und sodann schief zur Naht streichenden grofsen dreieckigen gelblichen Partie, die bei den vorhandenen, vermutlich etwas unreifen 2 Exemplaren nicht scharf hervortritt.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend glatt, ohne sichtbare Punktierung, letztere längs dem Seitenrande gleichmäfsig gewölbt, weder eingedrückt noch gefurcht.

Hinterleib sehr fein, aber deutlich, und nur weitläufig punktiert.

Die Fühler sind gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder ziemlich quer.

Länge: $2^1/_2$ mm.

2. *Coproporus Kuntzeni* nov. spec.

Durch die kräftige und dabei weitläufige Punktierung der Flügeldecken von allen übrigen bisher beschriebenen *Coproporus*-Arten aus Neu-Guinea sofort zu unterscheiden.

Am nächsten ist die neue Art mit *Copr. brunicollis* Motsch. verwandt, unterscheidet sich aber auch von diesem leicht durch halb so kleine, nach vorn schwach verjüngte Gestalt und weniger weitläufige und viel feinere Punktierung der Flügeldecken hinlänglich.

Der Käfer ist pechschwarz, die Ränder des Halsschildes und namentlich die Hinterecken, die Flügeldecken mit Ausnahme einer grofsen, dreieckigen Partie gegen die Seite zu, deren innere Begrenzungslinie von dem Schulterwinkel bis in die Nähe des Nahtwinkels reicht und die den Hinterrand freiläfst, endlich die Hinterleibssegmente am Hinterrande rötlich, die Beine, Taster und Fühler hell rötlichgelb.

Kopf und Halsschild ist ganz unpunktiert, spiegelblank, die Flügeldecken längs der Seiten ohne Eindruck oder Furche.

Länge: $2^1/_2$ mm.

3. *Coproporus clavicornis* Fauv.

Neu-Guinea.

4. *Coproporus dimidiatus* Fauv.

In einer Waldschlucht an einer Vogelleiche.

Neu-Guinea.

Tachinoderus Motsch.

1. *Tachinoderus cyanipennis* Bernh.

Madagaskar.

Tribus: *Bolitocharini.*

Stichostigma nov. gen.

In die Tribus *Bolitocharini* gehörig und hier infolge der voneinander weit getrennten Mittelhüften, sowie den hinten breit abgestutzten Mittelbrustfortsatz in die Nähe von *Brachida* und *Gyrophaena* zu stellen, im Habitus mehr einer winzigen *Silusa* ähnlich, mit denen die neue Gattung auch die Bildung der Lippentaster gemeinsam hat.

Körper viel gestreckter als bei *Brachida*, ziemlich gewölbt.

Kopf schmäler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, die Augen ziemlich grofs, die Schläfen unten scharf und vollständig gerandet, der Zwischenraum zwischen der Schläfenlinie

und den Augen ziemlich schmalwulstig erhoben. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied schmäler und kürzer als das zweite, das vierte Glied mäfsig, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Die Oberlippe quer, vorn abgestutzt, seitlich verrundet. Die Kiefer kurz, ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen ganz hornig, schmal und nur wenig dicht mit kurzen stachligen Zähnen gegen die Spitze und einigen wenigen Stacheln gegen die Mitte besetzt; die Aufsenlade ebenfalls ziemlich schmal mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster mäfsig schlank, das zweite Glied gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied wenig länger und kaum dicker als das zweite, das schmale, pfriemenförmige Endglied mehr als halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn ist trapezförmig, am Vorderrand stark bogig ausgeschnitten. Die Lippentaster sind weit vorgestreckt, undeutlich zweigliedrig, borstenförmig, fast wie bei *Silusa,* die 2 Glieder ziemlich gleichlang, gegen die Spitze etwas verschmälert und schmal geschweift.

Halsschild sehr kurz, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar, oben vor dem Hinterrande fast der ganzen Breite nach mit einer scharf eingegrabenen, und grob und tief punktierten Querfurche, in welche in der Mitte eine kurze, in der Halsschildmitte erloschene Mittelfurche einmündet.

Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts schwach verengt.

Der Fortsatz der Mittelbrust ist breit, hinten breit abgestutzt, die Mittelhüften voneinander weit getrennt.

Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig, das erste Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das zweite.

Die einzige bisher bekannte Art der Gattung wurde unter abgefallenem Laube und an einer Vogelleiche aufgefunden.

Stichostigma Dahli nov. spec.

Rötlichgelb, ziemlich glänzend, ziemlich dicht gelb behaart, die Beine hellgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer sehr fein, undeutlich und spärlich punktiert, die Schläfen kurz.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn ziemlich, nach rückwärts kaum verengt, mit scharfen, fast rechtwinkligen Hinterecken, sehr fein, undeutlich und weitläufig punktiert.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, im Grunde äufserst fein, kaum wahrnehmbar punktiert, überdies mit einer gröfseren Anzahl grober, tiefer unregelmäfsig zerstreuter Punkte besetzt.

Hinterleib an der Basis der 4 ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, vor der Furche mit einer scharfen, an den Seiten zurückgebogenen Querkiellinie.

Länge: $1^1/_2—1^3/_4$ mm.

Beim ♂ ist der Hinterrand des achten Tergites schwach gekerbt.

Homalota Mannh.

1. *Homalota cribrum* Fauv.

So weit mir Aufzeichnungen Dahls vorliegen, wurde diese Art, die ziemlich häufig zu sein scheint, in waldigen Schluchten an ausgelegten Vogelleichen und faulen Bananen erbeutet.

Neu-Guinea.

2. *Homalota pectinalis* Fauv.

Neu-Guinea.

Diestota Rey.

1. *Diestota foliorum* nov. spec.

In der Gestalt der *Diestota testacea* Kr. ziemlich ähnlich, jedoch nur halb so grofs, mit viel schmälerem Vorderkörper. Durch mikroskopische Untersuchung der Mundteile und Tarsenzahl habe ich mich von der Zugehörigkeit der Art zu dem Genus: *Diestota*, in welches sehr viele fremde Elemente aufgenommen worden sind, überzeugt.

Einfärbig gelb, wenig glänzend, gelb behaart.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer, äufserst fein und ziemlich dicht punktiert, mit ziemlich kleinen Augen, die Schläfen hinter denselben wohl entwickelt, fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen, parallelseitig, unten nicht gerandet. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied schmäler und kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden zusammen.

Halsschild um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, kurz, doppelt so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts ziemlich geradlinig verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem kleinen Quergrübchen, nicht allzu fein und dicht punktiert.

Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der äufseren Ecken stark ausgerandet, ähnlich wie der Halsschild punktiert.

Hinterleib nach rückwärts meist etwas erweitert, fein und weitläufig punktiert, glänzender als der Vorderkörper.

Länge: $1^1/_2$—2 mm.

Aus Waldlaub gesiebt in der Umgebung Ralum (August 1896).

2. *Diestota testacea* Kr.

Weit verbreitet. Ost-Indien, Java, Philippinen, Seychellen, Südfrankreich.

Tribus: *Myrmedoniini.*

Tachyusa Er.

1. *Tachyusa divisa* Fauv.

Neu-Guinea, Celebes.

Thamiaraea Thoms.

1. *Thamiaraea insigniventris* Fauv.

Wie es scheint, eine häufige Art, welche u. a. an faulen Bananen und toten Vögeln in waldigen Gegenden stellenweise zahlreich aufgefunden wurde.

Neu-Guinea, Celebes.

2. *Thamiaraea cavicola* Fauv.

Neu-Guinea.

Atheta Thoms.

1. *Atheta basalis* Fauv.

An faulen Bananen und toten Vögeln in schattigen Waldschluchten öfter gefangen.

Neu-Guinea.

2. *Atheta lacrymalis* Fauv.

An gleichen Orten, ebenfalls stellenweise zahlreich.

Neu-Guinea.

Vielleicht nur eine grofse, gröber skulptierte Form der vorigen.

3. *Atheta (Philhygra) sulcatula* nov. spec.

Von *Atheta unituberculata* m., mit welcher sie die Gröfse und den Habitus ziemlich gleich hat, durch das Fehlen des Metallglanzes und die gut hervortretende Mittelfurche am Halsschilde sofort zu unterscheiden.

Aufserdem sind die Fühler weniger kurz und weniger gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder weniger quer, die Punktierung mehr als doppelt so dicht, der Halsschild und die Flügeldecken daher viel matter.

Die Punktierung namentlich auf letzteren ist so fein und so dicht, dafs sie fast chagrinartig aussieht.

Beim ♂ fehlt das Tuberkelchen am siebenten Tergit, das achte Sternit ist nach rückwärts vorgezogen und rückwärts stark verschmälert.

Die Färbung ist beiläufig die der europäischen *vaga* Heer (melanocera Thoms.).

Länge: $1^1/_2$ mm.

Deutsch-Neuguinea (Kais. Augustafl. Exp., Juli 1912, Bürgers).

4. *Atheta (Philhygra) unituberculata* nov. spec.

In der Gestalt der *Atheta palustris* Kiesw., in dessen nächste Nähe die neue Art zu stellen ist, sehr ähnlich, jedoch kleiner, durch den kupfrigen Glanz des Vorderkörpers und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sofort zu erkennen.

Pechschwarz, der Vorderkörper mit schwarzem, aber immerhin deutlich sichtbarem Kupferglanz, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine gelb. Bei unausgefärbteren Stücken ist der Körper mehr oder minder heller, bei solchen Stücken ist der Kupferglanz nicht mehr deutlich wahrzunehmen.

Kopf mäfsig schmäler als der Halsschild, äufserst fein und weitläufig, schwer wahrnehmbar punktiert, glänzend; die Augen grofs, die Schläfen deutlich entwickelt und unten rückwärts gerandet. Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied etwas schmäler und kürzer als das zweite, das vierte quer, die folgenden allmählich an Breite zunehmend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmäfsig gerundet, in der Mitte meist mit einem schwachen Eindruck, äufserst fein und weniger weitläufig als der Kopf punktiert, glänzend.

Flügeldecken kaum um ein Viertel länger als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, ziemlich glänzend.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Wurzel der ersten 3 freiliegenden Tergite quer gefurcht, sehr fein und wenig dicht, hinten spärlich punktiert.

Länge: $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

Beim ♂ besitzt das siebente Tergit vor dem Hinterrande in der Mitte ein kräftiges Höckerchen, das achte ist hinten abgesteckt, das sechste Sternit nicht vorgezogen.

Zahlreich gesammelt. An faulen Bananen und toten Vögeln.

5. *Atheta (Philhygra) aerea* nov. spec.

Der vorigen Art systematisch sehr nahestehend und von

derselben nur durch mehr als doppelt so grofse, robustere Gestalt und etwas andere Bildung der Fühler und der Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Die Farbe ist ungemein ähnlich und zeigt ebenfalls den leichten Kupferglanz des Vorderkörpers wie die vorige Art.

Die Fühler sind etwas länger, das dritte Glied kaum kürzer und kaum schmäler als das zweite, der Kopf ist dichter punktiert, weniger glänzend, die Flügeldecken fast etwas kürzer.

Beim ♂ ist das Höckerchen am siebenten Tergit viel kleiner und weiter vom Hinterrande abgerückt, das sechste Sternit ist nach rückwärts dreieckig verjüngt und etwas vorgezogen.

Länge: $1^3/_4 - 2$ mm.

Trotz der verhältnismäfsig wenigen Unterscheidungsmerkmale halte ich den Käfer mit Rücksicht auf die Gröfsenunterschiede für spezifisch verschieden von *unituberculata*, zumal die beiden Arten am selben Fundorte gefangen wurden, ohne dafs Übergänge vorhanden sind.

6. *Atheta (Ceritaxa) Dahli* nov. sp.

Durch die Bildung der Fühler, die Färbung und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht kenntlich.

Rötlichgelb, wenig glänzend, der Kopf und ein Gürtel vor der Hinterleibsspitze schwärzlich, die Fühler bis auf die gelbe Basis bräunlich.

Kopf schmäler als der Halsschild, sehr fein und wenig dicht punktiert, glänzend, die Augen ziemlich grofs, die Schläfen viel kürzer als deren Längsdurchmesser, unten gerandet.

Fühler dick, das dritte Glied wenig kürzer als das zweite, das vierte bereits stark quer, die folgenden bis zum zehnten fast gleichgebildet, mehr als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, stark quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft, fast gleichmäfsig gerundet, sehr fein und dicht punktiert, ziemlich matt.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ähnlich wie dieser skulptiert.

Hinterleib gleichbreit, glänzender als der Vorderkörper, fein und mäfsig dicht, hinten weitläufig punktiert.

Länge: $1^1/_2$ mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit hinten abgestutzt, sehr fein gezähnelt und seitwärts in einen dünnen Dorn ausgezogen.

7. *Atheta rugatipennis* Kr.

An faulen Bananen und toten Vögeln in waldigen Schluchten. Ceylon.

Aleochara Grav.

1. *Aleochara puberula* Klug.

Eine kosmopolitische, über alle Weltteile verbreitete Art.

2. *Aleochara rutilipennis* Kr.

Ceylon.

3. *Aleochara excellens* nov. spec.

Im Habitus mit *Aleochara curtula* Goeze übereinstimmend, und auch sonst sehr nahe mit ihr verwandt, meist etwas kleiner und durch die Färbung sehr leicht kenntlich.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken rot, eine sehr breite, fast mehr als die Hälfte der Oberfläche einnehmende Längspartie an der Naht, welche sich gegen die Basis zu, noch etwas erweitert, schwarz, die Seiten des Halsschildes namentlich vorn und die Hinterleibspitze rötlich, die Fühler und Taster rostrot, die Beine lebhaft rötlichgelb.

Kopf halb so breit als der Halsschild, grob und weitläufig punktiert, mit grofsen Augen, die rückwärts nur kurze Schläfen freilassen. Fühler keulig verdickt, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, um ein Drittel breiter als lang, viel weniger kräftig aber viel dichter als der Kopf und stellenweise runzlig punktiert, auf der Scheibe mit 4 mäfsig gröfseren in einem Rechteck angeordneten Punkten.

Flügeldecken kürzer als der Halschild, kaum stärker, aber viel dichter als der Halsschild, rauh punktiert.

Hinterleib gegen die Spitze verjüngt, grob und mäfsig dicht, fast gleichmäfsig punktiert.

Länge: 5—9 mm.

An Vogelkadavern im Hochwald bei Kabakaub (August 1896), Umgebung Ralum.